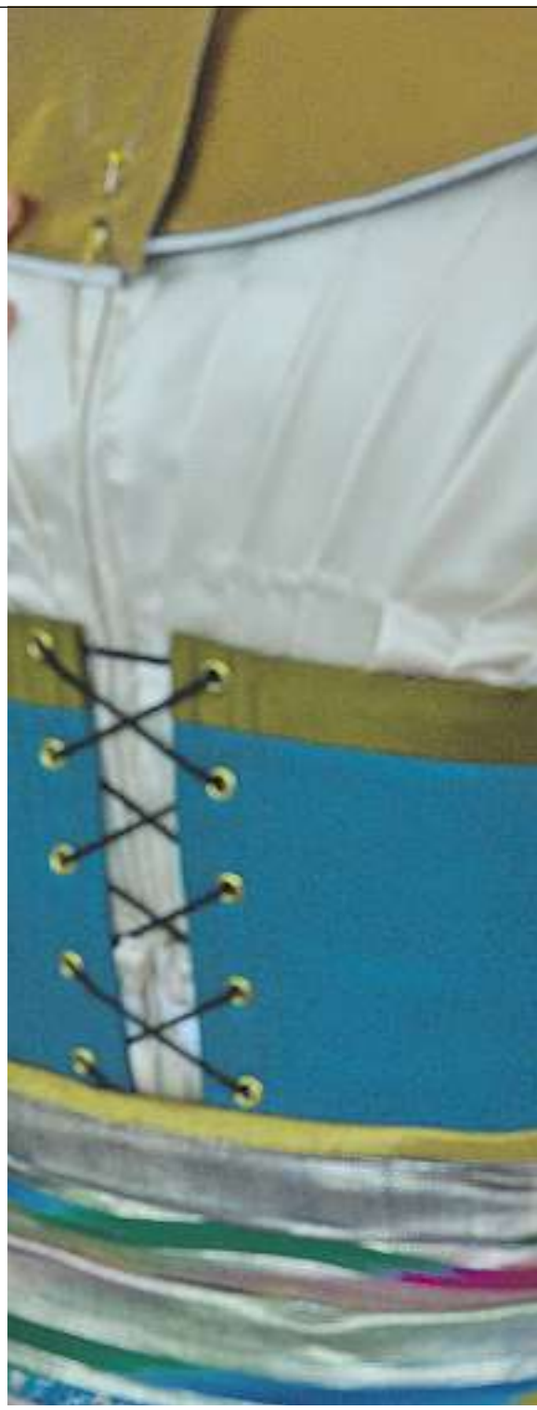

Thunerseespiele

Ein Pharao ganz nach Mass

Als Pharao hat **Endo Anaconda** im Musical Aida nur eine Sprechrolle. Doch das mit dem Text muss klappen. Und auch das Kostüm muss sitzen. Dafür sorgen in Thun Kostümbildnerin und Gewandmeisterin.

TEXT: EVA NYDEGGER
FOTOS: PETER MOSIMANN

Endo Anaconda darf mitreden. Zwar nicht beim Design oder den Farben seines Kostüms, aber bei der Passform. Kostümbildnerin Heike Seidler aus Norddeutschland und Nuria Trüb, Gewandmeisterin aus St. Gallen, überlegen den Abstand zwischen Mieder und Kragen des Pharaonenkleides. Sechs oder acht Zentimenter? «Sieht noch ein bisschen schief aus», sagt Heike Seidler, welche alle Kostüme der Musicalproduktion entworfen hat. «Stosse mir vor allem nicht eine Nadel ins Herz», sagt Endo, als sich ihm die mit vielen Stecknadeln bewaffnete Schweizer Schneiderin Nuria Trüb nähert. Die Frauen machen weitere Anpassungen, noch ist der Armausschnitt zu weit und der Kragen zu eng, aber es kommt gut. Endo ist jedenfalls sehr angetan von seinem Bühnengewand. Privat wird er zwar kaum auf Jupe umstellen, doch er freut sich auf den Auftritt und hat auch nichts dagegen, fotografiert zu werden. «In diesem Kostüm ist jeder fotogen», meint er.

Der Pharao hat eines der aufwendigsten Kostüme, total sind es 190. Am meisten verschiedene Kleider hat im Musical die Pharaonentochter Amneris. Im alten Ägypten wurden gemäss Heike Seidler viel weisse Baumwolle und Leinen verwendet. «Wir machen aber keine Dokumentation, sondern Theater, und es ist eine Freilichtaufführung», erklärt die erfahrene Kostümbildnerin. Deshalb liess sie die Kostüme aus Stoffen schneidern, die schön bleiben, auch wenn sie während einer Aufführung nass werden sollten. Das gilt auch für die Falten im Pha-